

Jahresbericht des Präsidenten 1973

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ruine Zwing-Uri UR. Besitz des SBV, kann am 8. September besucht werden.

14.30 Fahrt über Attinghausen und Schweinsberg nach Seedorf. Besuch der Klosterkirche und des Schlosses A Pro. Begrüssung durch den Regierungsrat des Kantons Uri.

17.15 Fahrt zum Bahnhof Flüelen. Abfahrt der Züge:

Richtung Zürich 17.49

Richtung Basel 17.55

Kosten:

Carfahrt Flüelen–Altdorf Fr. 1.–

Mittagessen im Hotel «Schlüssel» Fr. 20.–

Mittagessen im Hotel «Löwen» Fr. 30.–

Zimmer mit Frühstück ohne Bad pro Person Fr. 30.–

Zimmer mit Frühstück mit Bad pro Person Fr. 35.–

Carfahrt am Samstag mit Mittagessen Fr. 70.–

Generalversammlung

Traktandenliste

1. Protokoll der Generalversammlung 1973
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1973
4. Jahresbudget 1974
5. Mitgliederbeiträge
6. Verschiedenes

Die Mitglieder werden höflich darauf aufmerksam gemacht, dass gemäss den Statuten, § 6, Anträge, die auf die Traktandenliste gesetzt werden sollen, rechtzeitig dem Vorstand eingereicht werden müssen.

Jahresbericht des Präsidenten 1973

Im Geschäftsjahr 1973 sah sich der Präsident vor die nicht immer ganz leichte Aufgabe gestellt, sich in die vielfältigen, zahlreich anfallenden Geschäfte einzuarbeiten, die in seinen und der Geschäftsstelle Aufgabenbereich gehören. Da neben neu auftauchenden Arbeiten auch Angelegenheiten behandelt werden mussten, die seit längerer Zeit pendent waren, gehörte zu diesem Einarbeiten auch ein recht zeitraubendes Studium älterer Korrespondenzen, Protokolle und sonstiger Akten. Leider ist es nicht möglich gewesen, die Anlaufzeit ohne Friktionen, Irrtümer und Verzögerungen zu bewältigen. Alle Mitglieder, die solche Fehlleistungen des Präsidenten und der Geschäftsstelle unliebsam zu spüren bekommen haben, werden an dieser Stelle in aller Form um Nachsicht gebeten. Im folgenden sollen die verschiedenen Aktivitäten des Vereins, nach Sachgebieten geordnet, näher vorgestellt werden.

1. Geschäftsstelle

Die auf Jahresende 1972 hin erfolgte Überführung der Geschäftsstelle mit ihren Akten und zahlreichen Unterlagen erlaubte es dem Präsidenten, gleich zu Beginn des Jahres 1973 seine Tätigkeit aufzunehmen. Schwierigkeiten bereitete der Umstand, dass wichtige Archivbestände, vor allem Drucksachen und Klischees, aber auch ältere Vereinsakten, noch in Rapperswil eingelagert waren – sie wurden, wie unten erwähnt, erst im Herbst nach Basel gebracht, was zu unerwünschten Verzögerungen und Leerläufen führte. Die



Ruine Wartenstein SG. Die neuen Restaurierungsarbeiten erfolgen unter finanzieller Mitbeteiligung des SBV.

Einrichtung eines Postfaches (208, 4001 Basel) hat sich bewährt, dagegen entstanden im Verlaufe des Berichtsjahres der Geschäftsstelle ernsthafte Platzschwierigkeiten, vor allem im Zusammenhang mit der Überführung des in Rapperswil aufbewahrten Archivs nach Basel. Es blieb dem Präsidenten nichts anderes übrig, als mit Einwilligung des Vorstandes einen Lagerraum zu mieten, in dem die vielen Drucksachen, Klischees, Akten, Pläne und Bücher gestapelt werden konnten. Die stetige Zunahme dieses Archivgutes verlangte den Ankauf von Regalen, damit das ganze Material sicher und raumsparend gelagert werden könnte.

2. Rapperswil

Die Verstimmung zwischen der Ortsverwaltung von Rapperswil und dem Schweiz. Burgenverein, die sich 1972 in unerfreulichen Zeitungsartikeln und Korrespondenzen niedergeschlagen hatte, konnte gegen Jahresende 1973 im Zusammenhang mit der Auflösung des Museums beigelegt werden. Da der Mietvertrag für das Schloss Rapperswil am 23. Dezember 1973 ablief, war die Geschäftsstelle genötigt, im Verlaufe des Jahres 1973 die Ausstellung abzubauen und das Schloss zu räumen. Während der Sommermonate blieb das Museum für die Besucher noch geöffnet, dann wurde es bei Herbstbeginn geschlossen, damit Herr Hofer, der Schlosswart, genügend Zeit erhielt, um das Ausstellungsgut für den Abtransport vorzubereiten. Die eigentliche Räumung des Schlosses spielte sich dann in zwei Phasen ab: Anfangs Oktober wurde das Archiv mit den Drucksachen, den Plänen, Akten und Klischees nach Basel in den erwähnten Lagerraum

transportiert. Im November setzte die Überführung der Ausstellungsgegenstände in ein Magazin des Landesmuseums ein. Den Herren Dr. Schneider und Welter sei hier für die Durchführung des Transportes und für die Überlassung der notwendigen Lagerräumlichkeiten verbindlich gedankt.

In den Magazinen des Landesmuseums wird das Ausstellungsgut einwandfrei aufbewahrt, doch bleibt nun noch, die Rückerstattung der verschiedenen Leihgaben zu organisieren. Da der Burgenverein seine Museumspläne aber nicht endgültig aufgegeben hat, sondern weiterhin Mittel und Wege sucht, um durch Ausstellungen an die Öffentlichkeit zu treten, hält es die Geschäftsstelle für sinnvoll, Leihgaben – sofern sie von ihren Besitzern nicht ausdrücklich zurückverlangt werden – vorläufig zu behalten, um zu gegebenem Zeitpunkt über genügend Ausstellungsmaterial zu verfügen.

Am 27. Dezember 1973 ist das mittlerweile geräumte Schloss in Anwesenheit des Präsidenten der durch Herrn Fornaro vertretenen Ortsgemeinde übergeben worden. Damit ging ein Kapitel Vereinsgeschichte zu Ende, das vor etwa zwölf Jahren mit grossen Hoffnungen begonnen und zahlreiche Höhepunkte erlebt hatte, dann aber allmählich in Stagnation und Resignation übergegangen war. In den letzten Jahren war die Situation so unerfreulich geworden – auch in finanzieller Hinsicht –, dass nur noch eine grundlegende Änderung Remedur zu versprechen schien. Die Ende 1973 zur Tatsache gewordene Auflösung des Mietvertrages, verbunden mit der Aufhebung des Burgenmuseums, bedeutete für den Burgenverein einen schmerzlichen



Schlösschen A Pro UR. Wird am 8. September vom SBV besucht.

und nicht zwingenden, aber wenigstens einen eindeutigen Entscheid. Die Schlossübergabe vom 27. Dezember 1973 vollzog sich in einer durchaus freundschaftlichen Atmosphäre, so dass die scheidenden Vertragsparteien in gutem gegenseitigem Einvernehmen auseinandergehen und die bestehenden Differenzen als erledigt bezeichnen konnten.

Die anfänglichen Hoffnungen, anstelle von Rapperswil das Schloss Schwandegg ZH beziehen zu können, mussten bald begraben werden, da sich herausstellte, dass der Burgenverein mit der Übernahme dieses an sich interessanten Gebäudekomplexes unverantwortbare finanzielle Risiken hätte eingehen müssen. Die Verhandlungen wurden deshalb schon im Vorstadium abgebrochen.

Zum Schluss dieses Kapitels über Rapperswil bleibt dem Präsidenten noch die Pflicht, dem Schlosswart-Ehepaar E. Hofer für die langjährige, aufopfernde Tätigkeit zu danken. Herr E. Hofer, unterstützt von seiner Gattin, hat in vorbildlicher Weise die Räumlichkeiten des Schlosses in Ordnung gehalten, die meisten handwerklichen Arbeiten für die Ausstellung selbst verrichtet und auch die Administration des Museums gewissenhaft besorgt. Der Schweizerische Burgenverein behält das Ehepaar Hofer in dankbarer Erinnerung und wünscht ihm alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

3. Mitgliederbewegung

Im Verlaufe des Berichtsjahres ist der Mitgliederbestand erfreulicherweise leicht angestiegen, so dass er im Dezember 1973 gegen 1450 Mitglieder betrug.

Vielleicht gelingt es in nächster Zeit, wieder die 1500-Grenze zu überschreiten. Der Vorstand wird sich nächstens mit einer neuen Werbeaktion befassen. Jetzt schon sind alle Mitglieder aufgefordert, unter ihrem persönlichen Bekannten- und Verwandtenkreis nach Interessenten Umschau zu halten.

Die vielen Mutationen, Neueintritte, Austritte und Adressänderungen bringen der Geschäftsstelle eine ansehnliche Belastung. Es werden zurzeit Mittel und Wege gesucht, um das Mutationenwesen einfacher zu gestalten.

Aus Kreisen der Mitglieder wird immer wieder der Wunsch geäußert, es sollten in den «Nachrichten» die verstorbenen Mitglieder in einer «Totentafel» aufgeführt werden. So wünschenswert dieses Begehren auch erscheinen mag, so schwierig ist seine praktische Durchführung, weil die Geschäftsstelle nur von einem beschränkten Teil der Todesfälle Kenntnis erhält. Um die Hinterbliebenen durch Nichterwähnung des Verstorbenen nicht zu kränken, ziehen wir es vor, keine Totentafeln zu veröffentlichen. Eine Ausnahme bilden prominente Mitglieder, die sich aktiv in der Burgenforschung betätigt haben und deshalb durch kleine Nachrufe geehrt werden.

Während des Berichtsjahres ist als Sondernummer der «Nachrichten» ein gedrucktes Mitgliederverzeichnis erschienen. Als Folge der stetigen Mutationen haben sich einzelne Fehler eingeschlichen, für welche die Geschäftsstelle um Entschuldigung bittet. Der Präsident dankt all jenen Mitgliedern, die derartige Fehler, statt verärgert den Austritt zu erklären, der Geschäftsstelle zur Berichtigung meldeten.

4. Beziehungen zu anderen Gesellschaften

Das Internationale Burgenforschungsinstitut (IBI) mit Sitz in Rosendael NL hat sich in den vergangenen Jahren personell und strukturell stark verändert. Ältere Mitglieder erinnern sich vielleicht noch der Auseinandersetzungen, die der Burgenverein in den fünfziger Jahren mit dem damaligen IBI hatte. (Die diesbezüglichen Akten in unserem Vereinsarchiv ergäben Material für umfangreiche kriminalistische und psychiatrische Studien.) Mittlerweile haben sich nun aber die Verhältnisse auf beiden Seiten vorteilhaft verändert, so dass der Vorstand des SBV beschliessen konnte, dem IBI wieder beizutreten. Der Präsident und der Vizepräsident des SBV haben Einsitz in den Vorstand des IBI.

Engere Beziehungen wurden auch mit der Deutschen Burgenvereinigung geknüpft. Fräulein M.-L. Boscardin vertrat den SBV an einer wissenschaftlichen Tagung der Landesgruppe Baden-Württemberg.

Über das Aufnahmegesuch des SBV in die Schweiz. Geisteswissenschaftliche Gesellschaft ist im Verlaufe des Berichtsjahres noch kein Beschluss gefasst worden.

Nach wie vor unterhält der SBV gute Beziehungen zu den Burgenfreunden beider Basel, deren «Schweizerisches Burgenarchiv» am Stapfelberg in Basel bekanntlich auch allen Mitgliedern des SBV zur Benützung offensteht.

5. Burgenexkursionen

Am 3. Juni 1973 fand eine eintägige Exkursion in den Breisgau statt. Bei schönem Wetter wurden die Burgruinen Rötteln, Badenweiler und Istein sowie die Baudenkmäler des Städtchens Staufen besichtigt. (Reiseleitung: W. Meyer)

Die Generalversammlung wurde von zwei kurzen Exkursionen eingerahmt. Am 30. und 31. August erfolgte eine Fahrt ins Waadtland und ins Freiburgische. Hauptstationen bildeten Murten, Avenches, Estavayer, Romont, Lucens, Moudon und Oron. Am Sonntag, dem 2. September, führte eine eintägige Fahrt ins Freiburger Oberland. Besucht wurden u. a. Bulle, Gruyères und Arconciel. (Reiseleitung: Chr. Frutiger)

Die grosse Burgenfahrt des Jahres 1973 fiel auf die letzte Septemberwoche. Unter der Leitung der Herren E. Im Hof und E. Schwabe sowie ihrer Gattinnen fuhren die Teilnehmer nach Südfrankreich und bezogen Quartier in Avignon, von wo aus in verschiedenen Richtungen Tagesexkursionen mit einem vielseitigen und reichhaltigen Programm unternommen wurden. (Ein detaillierter Bericht über die Reise findet sich in den «Nachrichten» Nr. 2, 1974.)

Leider erweist sich die Organisation von Reisen und Exkursionen jedes Jahr als schwieriger und zeitraubender. Der Präsident möchte an dieser Stelle nicht nur allen Kollegen danken, die sich freundlicherweise für die Durchführung von Burgenfahrten zur Verfügung gestellt haben, sondern auch allen Reiseteilnehmern, die durch verständnisvolle Nachsicht wesentlich zur guten Stimmung beigetragen haben.

6. Übrige Veranstaltungen

Die Frühlingsversammlung in Zürich, abgehalten am 31. März 1973, ist bereits im letzten Jahresbericht erwähnt worden. Der Vortrag des Präsidenten über «Mittelalterliche Turniere» wurde in leicht gekürzter Fassung in Nr. 5, 1973, der «Nachrichten» veröffent-

licht, womit einem mehrfach geäusserten Wunsch der Mitglieder entsprochen wurde.

Die Generalversammlung fand am 1. September 1973 in Fribourg statt. Sie konnte bei prächtigem Wetter durchgeführt werden, was sich besonders für die Exkursionen vor und nach der Tagung sowie für die Stadtbesichtigung am Morgen des 1. Septembers günstig auswirkte. In Anwesenheit von 76 Mitgliedern und zahlreichen Gästen wurden die Traktanden erledigt. Einzelne Beschlüsse – Erhöhung des Mitgliederbeitrages zur Schaffung einer wissenschaftlichen Publikationsreihe, Statutenänderung und ordentliche Wahlen – dürften sich für die Zukunft des SBV als bedeutsam erweisen. Den kantonalen und kommunalen Behörden von Fribourg sei hier der beste Dank für das gewährte Gastrecht ausgesprochen.

7. Zirkel

Wiederum haben die beiden Zirkel in Bern und Zürich ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm angeboten. Die in den «Nachrichten» angekündigten Vorträge und Besichtigungen wurden gut besucht. Den Herren H. Streiff (Bern) und M. Gerstenkorn (Zürich) gebührt auch dieses Jahr wieder der Dank des Präsidenten für ihre so wichtige Tätigkeit im Vereinsleben. Die im Vorjahr geäusserte Hoffnung, das Berner und Zürcher Beispiel möchte Schule machen und in anderen Landesgegenden ähnliche Institutionen ins Leben rufen, hat sich bis jetzt nicht erfüllt, was den Präsidenten nicht davon abhalten kann, seinen Ruf nach der Bildung weiterer Zirkel zu wiederholen.

8. Publikationen

Die «Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins» (NSBV) erschienen regelmässig alle zwei Monate. Der Präsident hofft, das gute Niveau, welches die Zeitschrift unter seinem Amtsvorgänger, Herrn Dr. H. Schneider, erhalten hatte, mit Hilfe seiner Mitarbeiter wahren zu können. Für die sorgfältige drucktechnische Gestaltung und für die prompte Lieferung der einzelnen Nummern sei der Firma Orell Füssli Graphische Betriebe AG bestens gedankt. Die anspruchslose äussere Gestalt unseres Blattes, die neben dem pompösen Äusseren verwandter Zeitschriften ausgesprochen bescheiden anmutet, hat es bis jetzt erlaubt, die Herstellungskosten in erträglichem Rahmen zu halten.

Die Fertigstellung von Blatt 3 der neuen Schweiz. Burgenkarte hat sich leider stark verzögert. Die Ursache lag nicht beim SBV, sondern bei der Landestopographie, die wegen einer Reihe dringlicher Aufträge den Druck unserer Karte zurückzustellen gezwungen war. Die Vorarbeiten für die Blätter 1 (Nordwesten) und 2 (Nordosten) sind bereits angelaufen.

Die Broschüre über die Burgen des Kantons Glarus konnte nicht im Berichtsjahr 1973 herausgebracht werden. Denn die Arbeit erscheint als Separatdruck aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus, welches mit den entsprechenden Beiträgen erst auf Anfang 1975 erwartet werden kann.

Wie oben bereits erwähnt, hat die Generalversammlung 1973 die Erhöhung des Mitgliederbeitrages von Fr. 20.– auf Fr. 35.– beschlossen, um damit die Edition einer wissenschaftlichen Publikationsreihe, der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters», zu ermöglichen. Jedem Mitglied soll pro Jahr ein Exemplar dieser reich bebilderten Reihe zugestellt werden. Band 1, 1974, ist zurzeit im Druck und dürfte gegen Jahresende erscheinen.



Flüelen UR, Turm Rudenz. Wird vom SBV am 7. September besichtigt.

Der Schweizerische Burgenverein ist bestrebt, einzelne Posten von Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Burgenkunde und der Mittelalter-Archäologie zu erwerben, um diese Werke preisgünstig an seine Mitglieder abgeben zu können. 1973 sind die Berichte über die Forschungen auf der Alpwüstung Bergeten ob Braunwald GL und auf der Wasserburg Mülenen SZ den Mitgliedern offeriert worden. In Zukunft soll in den «Nachrichten» regelmässig eine Preisliste der bei der Geschäftsstelle erhältlichen Bücher und Broschüren erscheinen.

Der Publikationstätigkeit des SBV ist in Zukunft grösste Beachtung zu schenken. Durch Veröffentlichungen aller Art kann der SBV weit über seinen eigenen Mitgliederkreis hinaus die Ergebnisse seiner Forschungs- und Restaurierungstätigkeit verbreiten.

9. Ausgrabungen, Bauuntersuchungen und Restaurierungen

Die Zeiten, da der SBV in eigener Regie ganze Burgen freilegen und restaurieren konnte, gehören wohl endgültig der Vergangenheit an. Einerseits sind die Kosten für derartige Unternehmungen so gewaltig gestiegen, dass allein aus finanziellen Gründen von entsprechenden Projekten Abstand genommen werden

muss. Zudem haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten in den meisten Landesgegenden kantonale oder regionale Institutionen gebildet, staatliche und private, die der Pflege von Burgen und Ruinen obliegen und die für jeden Einzelfall erforderlichen Mittel aufbringen. Freilich zeigt sich nicht selten, dass bei Grabungs- und Restaurierungsarbeiten Fachleute für burgenkundliche Fragen gar nicht häufig sind, weshalb die Geschäftsstelle des SBV immer wieder um Beratung, um Teilnahme an einem Augenschein oder sogar um die Entsendung von Fachkräften ersucht wird. Die Geschäftsstelle des SBV entwickelt sich immer mehr zu einem «Dienstleistungsbetrieb für Fragen der Burgenkunde und Mittelalter-Archäologie». So erfreulich diese Erscheinung auch ist – belegt sie doch die Anerkennung des Vereins als fachliche Autorität –, so belastend wirkt sie sich für die personell nur schwach dotierte Geschäftsstelle aus. Um in Zukunft den anfallenden Aufgaben besser gewachsen zu sein, muss die Geschäftsstelle auf einen Kreis von wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeitern zählen können, die im Bedarfsfalle die verlangten Dienstleistungen zu erbringen imstande sind.

Gemessen an der Bedeutung der fachlichen Beratung und Unterstützung treten die finanziellen Aufwendungen eher zurück. Immerhin hat der Vorstand des SBV im Berichtsjahr 1973 zweckgebundene Beiträge an Ausgrabungen und Restaurierungen in der Höhe von Fr. 12 000.– beschlossen. Finanzielle Unterstützung, z. T. in Form von Rückstellungen, erhielten im Verlaufe des Jahres 1973 die Burgen Steinsberg GR, Gilgenberg SO, Alt-Signau BE, Grünenfels GR, Hohenrätien GR, Ober-Juvalta GR, Tellenburg BE, Fracstein GR, Wartenstein SG, Stammheimerberg ZH. Die Geschäftsstelle des Burgenvereins ist bei folgenden Burgen als beratende Instanz zugezogen worden: Schauenburg BL, Vorder-Wartenberg BL, Frohburg SO, Fracstein GR, Ehrenfels GR, Pfäffikon ZH, Bellinzona, Castel Grande TI, Wollerau SZ, Scheidegg BL, Zwing-Uri UR, Höchhus, Küsnacht ZH, Ettiswil LU, Freudenberg SG, Neuenstein BE, Bümpliz, Altes Schloss BE und Löwenburg BE.

10. Vorstand

Während des Berichtsjahres setzte sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen:

Dr. H. Schneider	Dr. H. Erb
Dr. W. Meyer	Christian Frutiger
Ewald Im Hof	August Hégelé
Dr. F. Baumgartner	Max Ramstein
Dr. E. Schwabe	Kurt Scheurer
Ernst Bitterli	

An der Generalversammlung 1973 wurde für den demissionierenden Herrn Max Ramstein neu in den Vorstand Frau Franziska Knoll-Heitz gewählt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr drei Vorstandssitzungen abgehalten, einige kleinere, aber dringende Traktanden mussten auf dem Korrespondenzweg erledigt werden.

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit. Dieser Dank richtet sich auch an Fräulein M.-L. Boscardin, die auf der Geschäftsstelle die Redaktion der «Nachrichten» und einen Grossteil der Sekretariatsarbeiten besorgt.

Juni 1974

Werner Meyer

Jahresrechnung 1973

Ausgaben	Fr.	Fr.	Einnahmen	Fr.
Aufwendungen für Erhaltungsarbeiten:			Mitgliederbeiträge und Zuwendungen	31 516.31
Fracstein, Wartenstein, Stammheimerberg . . .		4 400.—	Zinsen	2 865.70
Schriftenreihe SBV		5 000.—	Legate (Ramstein, Lahusen)	5 500.—
Beiträge an Vereine		45.—	Bücherverkauf	1 303.45
Zeitschrift «Nachrichten»		18 583.25	Burgenfahrten, Generalversammlung	6 020.75
Filme, Bibliothek		191.30	Auflösung Rückstellungen	4 573.20
Miete Archivraum		520.—		
Veranstaltungen, Referate		236.90		
Allgemeine Verwaltung:				
Vorstand, Reisespesen	2 460.50			
Saläre, Buchhaltung, Kanzleiarbeiten	5 050.—			
Propaganda, Bürospesen, Porti, Drucksachen, Telefon	3 061.10	10 571.60		
Abschreibung auf Mobiliar, Einrichtung		773.20		
Mehrausgaben Rapperswil		8 730.55		
<i>Total Ausgaben</i>		49 051.80		
<i>Mehreinnahmen 1973</i>		2 727.61	<i>Total Einnahmen</i>	51 779.41
		<u>51 779.41</u>		<u>51 779.41</u>

Bilanz vom 31. Dezember 1973

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.	Fr.
Postcheck	26 474.83	Kreditoren		22 479.05
Schweizerische Kreditanstalt	4 576.30	Rückstellungen für noch nicht ausgeführte Erhaltungsarbeiten		12 500.—
Zürcher Kantonalbank	1 433.50	Rückstellung Burgenwerk TI		727.30
Schweiz. Depositen- und Kreditbank	62 294.05	Rückstellung Burgenwerk GR		3 000.—
Burgruine Freudenberg	1.—	Rückstellung Burgenwerk SG		1 000.—
Burgruine Zwing-Uri	1.—	Rückstellung Schriftenreihe SBV		8 000.—
Debitoren	777.70	Eigene Mittel 1.1.1973	59 538.97	
Vorräte Drucksachen	990.—	Mehreinnahmen	2 727.61	
Transitorische Aktiven	2 485.95	<i>Eigene Mittel 31.12.1973</i>	62 266.58	62 266.58
Rückstellung Karte für historische Wehranlagen	10 938.60			
	<u>109 972.93</u>			<u>109 972.93</u>

Jahresrechnung 1973, Schloss Rapperswil

Ausgaben	Fr.	Einnahmen	Fr.
Schlossverwalter	16 095.—	Eintritte	14 598.50
AHV, Personalversicherung	1 663.55	Verkauf Bücher, Karten, Burgenkarten	2 554.50
Schlossmiete	3 000.—	Mietzins-Einnahmen	5 135.—
Unterhalt, Reparaturen	213.20	Verschiedene Einnahmen	280.—
Licht, Heizung, Reinigung	5 594.05		
Telefon	446.90		
Werbung, Propaganda	479.50		
Einkauf Drucksachen	1 894.70		
Allgemeine Unkosten	1 640.—		
Bürounkosten, Drucksachen	57.25		
Umzugsspesen Rapperswil—Basel	214.40		
<i>Total Ausgaben</i>	31 298.55	<i>Total Einnahmen</i>	22 568.—
	<u>31 298.55</u>	<i>Mehrausgaben</i>	8 730.55
			<u>31 298.55</u>